



Altdeutsche Handschriften

verzeichnet

von

Heinrich Adelbert von Keller,

Ritter des k. Ordens der württembergischen Krone, Commenthur des k. spanischen Ordens Isabellen der katholischen, Ritter erster Classe des k. sicilischen Ordens Franzs I, Ritter des k. niederländischen Ordens der Eichenkrone, Doctor der Philosophie, Decan der philosophischen Facultät und ordentlichem Professor der deutschen Sprache an der k. Universität in Tübingen, erstem Administrator der fallatischen und der martinischen Stiftung daselbst, Präsidenten des litterarischen Vereins in Stuttgart, Ehrenmitglied der historischen Vereine in Ansbach, Künzelsau und Würzburg, des Schillervereins in Leipzig und des pegnesischen Blumenordens in Nürnberg, Mitglied der Gesellschaft für deutsche Sprache in Berlin, der k. preußischen Akademie gemeinnütziger Wißenschaften in Erfurt, der Gesellschaft für niederländische Litteratur in Leiden und des Gelehrtenausschußes des germanischen Museums in Nürnberg, auswärtigem Mitglied der k. bayerischen Akademie der Wißenschaften in München, correspondierendem Mitglied der Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen in Berlin, des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt am Main, des thüringischsächsischen Alterthumsvereins in Halle, der Gesellschaft für wallonische Litteratur in Lüttich und der kais. Gesellschaft der Alterthumsforscher von Frankreich in Paris.

1. 2.

Gedruckt bei H. Laupp in Tübingen 1864.

1.

Stuttgart. K. öffentliche Bibliothek. Cod. theol. Octav, N. 22. Geschrieben 1388 von Joh. Widler, Priester von Keyserstuol. Bl. 289b. Papier. Höhe 0,215 Meter; Breite 0,14; Dicke 0,06. 289 Blätter alt, 8 dahinter neu von Franz Pfeiffer angefügt. Gehörte früher dem Consistorium. Beschrieben in meinem Verzeichnis der Doctoren, welche die philosophische Facultät in Tübingen im Studienjahre 1848 bis 1849 ernannt hat. Tübingen 1849. S. 4. Inhalt: Das Leben Marias von Walther von Rheinau, in 4 Büchern. Eine zweite Hs. dieses Gedichts ist auf der Hofbibliothek in Karlsruhe, Hs. 6. Anfang: Assit principio sancta Maria meo. Hie vahet an der erste vorgewerbe dis buoches vnd wie der tichter bittet geliikes.

Sid lebender nieman
Ane Gottes gnaden kan.

Abgedruckt ist Buch I in dem eben angeführten Verzeichnis der Doctoren u. s. w. S. 5 ff. Buch II hinter der Einladung zur akademischen Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs Wilhelm von Württemberg. Tübingen 1852. Buch III hinter der Einladung zur akademischen Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät Wilhelms, Königs von Württemberg. Tübingen 1853. Buch IV hinter dem Verzeichnis der Doctoren, welche die philosophische Facultät in Tübingen 1853 bis 1854 ernannt hat. Tübingen 1855. Vollständig u. d. T. Walthers von Rheinau Marienleben. Tübingen 1855.

Am Schluße hat Franz Pfeiffer eine von ihm am 1 Juni 1852 gefertigte Abschrift von 2 Pergamentblättern in Quart aus der Mitte des 14ten Jh. eingefügt, welche einer dritten Handschrift dieses Gedichtes angehören. Sie entsprechen den Stellen der Hs. 1 Bl. 260b bis 270b. Anfang:

Vnd gab ir sele zehant
In sine getriuwen hant.

Schluß:

Vnd richse mit im dar inne
Gewaltig küniginne.

2.

Karlsruhe. Hofbibliothek. N. 481. XV Jh. Das Gedicht Bl. 151d trägt das Datum 1356. Papier. Höhe 0,294 Meter; Breite 0,205; Dicke 0,04. 1 Vorblatt, 194 altgezählte Bl., 2spaltig. Vieles daraus abgedruckt in meinen Erzählungen aus altdeutschen Handschriften. Stuttgart 1855. 8. Inhalt:

Vorblatt: Register. Anfang:

ADam vnd Eva. j.
Dye acht gesellen. ij.
Der mynner vnd luoderer. iiij.
Der mynnen klesser. vj.
Dye lyebe vnd schöne. viij.
Dye sechs varbe. ix.
Der müller mit dem kynde. x.
Von der Stampuey. xij.
Von den neuwen syeten. xiij.
Von dem armen Rytter. xiiij.
Der Rytter mit der halben byrn. xviij.

Vorbl. 6. Humoristische Predigt über Adam und Eva, ohne Überschrift. Gedruckt in den Erzählungen S. 26. Anfang: In principio creavit Deus celum et terram.

Jr viel lieben kynt mein
Jch han in dem latein.

2. Schluß:

Sprechent amen alle
Daz ez euch woll gefalle ꝛc.

Erzählung, von den acht gesellen, die siben frewd der werlt. Gedruckt in abweichender Faßung bei der Hätzlerin S. 271; nach dieser Hs. in meinen Erzählungen S. 665.

2b. Anfang:

Den spęten nyemant gar enbirt
Wan ein ding zue alt wirt.

4c. Schluß:

Hye mit gelag ir aller bracht
Vnd gyeng iederman czue gueter nacht.

Der mynner vnd der luderer. Gedruckt in Laßbergs Liedersaal 2, 329. Anfang:

Jch kwam uff ein gevęelde
Da ich zwey menschen bylde.

6. Schluß:

Vnd mit treuwen wesen bei
Wünschet alle daz ez der klueg mynner sey.

Der mynnen klefferer. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 123. Anfang:

Kinder wölt ir stille sweigen
Jch wölt euch kürczweilen.

8b. Schluß:

Vnd der daz mere hat geschrieben
Der ist an schöne frauwen blieben.

Von der lieb vnd schon. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 624; nach anderer Handschrift bei Myller 3, xxxiv bis xxxv. Anfang:

Jch sach eins mals heymlich
Zwey kluge bylde freüden reich
Daz waz liebe vnd schöne.

9b. Schluß:

Liebe bringet den menschen zuo hiemelrich
Dar hilff vns milter herre gnedigleich.

Die sechs varb. Gedruckt in Laßbergs Liedersaal 1, 151 ff. Anfang:

Mich fräget ein frauwe mynneclich
Sye sprach zuo mir bescheide mich.

10d. Schluß:

Von danne schiede ich da zue stund,
Vrlaüp gab mir ir roter mund.

Der muller mit dem kind. Gedruckt Erzählungen S. 463. Anfang:

Eyn müller hieß Gumprecht der gül
Vnd waz geseßen in eyner mül.

12d. Schluß:

Alz der müller gewan
Nicht me sage ich da von.

Von der stampenney. Vgl. Tristan S. 59 Maßmann. Bragur 7, 1, 192. Hoffmanns Wiener Hss. S. 94. Ein ähnliches Stück ist das bei Jubinal, jongleurs et trouvères. Paris 1835. S. 34. Vgl. darüber auch A. Jubinals lettre à M. le comte de Salvandy sur quelquesuns des manuscrits de la bibliothèque royale de la Haye. Paris 1848. S. 47 f. Hollands Crestien von Troies S. 216. 275. Gedruckt ist das Gedicht in meinen altdeutschen Gedichten 2, 3: nach einer andern Hs. bei Laßberg, Liedersaal 3, 561. Anfang:

Nv höret wye ein narre ich bin,
Ich trinck dorch die wochen weyn.

13d. Schluß:

Hye endet sich die stampeney
Got tuewe mich swarczer frauwen frey.

Von den newen sitten. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 676. Anfang:

Eyn schöne frauwe zue mir sprach
Ez ist nit lang daz ez geschach.

14d. Schluß:

Dyz heist der neuwe syet
Dem volgen wir alle gern mit.

Von dem armen ritter. Gedruckt Erzählungen S. 41. Anfang:

Alle die nue lebendig sein
Den rat ich uff die treuwe mein.

18c. Schluß:

Dem hilfft sye mynnecleich
In daz frone hyemelreich ꝛc.

Von dem ritter mit der halben birn. Gedruckt in Laßbergs Liedersal 3, 147 und sonst. Übrigens weicht diese Abfaßung hin und wieder ab, z. B. Bl. 19b:

Laßt euch vermüseln
Mit ruß vnd mit üseln

u. s. w., eine Stelle, die bei Laßberg 3, 151, wo sie stehen sollte, fehlt. Anfang:

Hie vor ein reicher künig waz
Alz ich von ym geschrieben laß.

21d. Schluß:

Nach disses leibes leben
Daz werde vns allen gegeben.

Von dem pfaffen vnd pfeffin. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 65. Anfang:

Eyn affe vnd eyn effeyn
Eyn phaffe vnd ein pfeffein.

23 ist der Dichter genannt meynster Heynrich. Schluß:

So geit vns got mit jn daz hymelreich
Da wir leben ymmer vnd ewigkleich. amen.

3 weitere Zeilen hat der Miniator durchstrichen.

Von den dreyen frawen. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 210. Anfang:

Wollent ir ein weile getagen
Eyn mere hört ich sagen.

26. Schluß:

Vnd laz sich nicht betören
Vnd hye mit wil ich der rede hören.

Das warm almuesen. S. Hoffmanns Wiener Hss. S. 99. Gedruckt Hagens Gesammtabenteuer 2, 245. Anfang:

Ez waz ein vil karger man
Der nam sich eines sieten an.

27b. Schluß:

An alle misse wende
Hye mit habe eyn ende.

Von der tische zucht. Vgl. Mones Anzeiger 1839, 212. 214. Gedruckt nach einer Wiener Hs. in Haupts Zeitschrift 7, 174. Anfang:

Der nue zu sülcher gewissen sei
Daz ym wone zücht vnd ere bey.

27d. Schluß:

Dar vmb jr daz laßt
Daz ist mein gueter rat.

Von sant Mertes bawman. Vgl. Hoffmanns Wiener Hss. S. 98. Gedruckt in Hahns kleineren Gedichten von dem Stricker S. 20.

28. Anfang:

Ez waz ein reicher bauwman
Der so sere schallen began.

29c. Schluß:

Der diz buech hat geschrieben

Der ist an schön frauwen blieben.

Der ritter mit dem hemd. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 674. Die Anekdote steht auch in einer Wiener Hs. mit dem Titel: Der ritter mit der niderwat. S. Hoffmanns Wiener Hss. S. 94. Anfang:

Hie vor daz ist manig tag
Daz mennigkleich den sieten pflag.

29d. Schluß:

Hye hat dez ritters mere ein ende
Mit dem sweißigen hembde.

Der turney von dem zers. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 443. Anfang:

Ir herschafft ir solt gedagen
So wil ich euch sagen.

34. Schluß:

Der daz mere hat geschrieben
Der ist an schöne frauwen blieben.

Der buben pater noster. Theilweise abgedruckt in Meyers und Mooyers altdeutschen Dichtungen S. 78 f.; vollständiger in Laßbergs Liedersaal 3, 551. Ähnliche Profanierungen des Vaterunsers in der altdeutschen Poesie ließen sich in großer Anzahl nachweisen. Anfang:

Höret ir herschafft alle
Wye euch die rede gevalle
Mir wil die bruech enpfalhen.

36. Schluß:

Vnd heißet dicz mere
Daz bueben pater nöster.

Der spunczenirerin gebet. Gedruckt in meinen altdeutschen Gedichten 2, 7. Anfang:

Hie mercket der spünczirerin gebett
Ir hercz zue dem gespünczen stett.

37. Schluß:

Wann ir hercz vnd ir syen
Stuend geyn irem spünczen hin.

Der ritter mit dem sperber. Vielfach bearbeitet. Vgl. Maßmanns Alexius S. 5. Hoffmanns Wiener Hss. S. 94. Gräters Bragur 6, 1, 149. Laßbergs Liedersaal 1, 223. Mone, Quellen und Forschungen 1, 134. Hagens Gesammtabenteuer 2, 23. Pfeiffer in Haupts Zeitschrift 5, 424. 426. Anfang:

Als mir ein mere ist geseit
Für ein gäncz warheyt.

39c. Schluß:

Durch den sperber verköß
Vnd iren magetüm verlöß.

Von dem pfaffen in der rewsen. Steht auch Hs. 60, 75. Anfang:

MErcket nach der werlt pflicht
Ir kürczweil ist anders nicht.

42. Schluß:

Hye habe ein ende der fyscher
Got über hebe vns aller swer.

Der hunt mit dem bein. Vgl. Boner S. 14 Pfeiffer. Gedruckt in den Erzählungen S. 557. Anfang:

Ejn meynster heysset ysopus
Der schreibt vns alsus.

42b. Schluß:

Vnd wirt dar zue der hangen
Alz offt ist ez ergangen.

Von dem knecht herolt. Die Geschichte vom Spiegel mit dem Peche. Vgl. Fastnachtspiele aus dem 15ten Jh. S. 1176. Hier fehlt aber die Rache der Magd. Gedruckt in den Erzählungen S. 471. Anfang:

In eynem dörff saß ein man
Alz ich von jn vernomen han.

43b. Schluß:

Der daz mere hat geschrieben
Der hat die weile da mit vertrieben.

Der esel mit des lewen haüt. Gedruckt in den Erzählungen S. 531. Steht auch Hs. 60, 59. Anfang:

MAn saget offenew mere
Wye daz eyn esel were.

43d. Schluß:

Vnd kumpt wieder darvon alsam
Ez sei frauwe oder man.

Der werlt ergerüng, soll heißen verkêrung. Gedruckt unter dem Titel: Wie die welt eins ieglichen spottet beir Hätzlerin S. 115. Anfang:

MEin frauwe den meinen dienst versprìcht
Durch wandel den sie an mir siecht.

44d. Schluß:

Vnd heist der werlt verkerünge
Beydew von alten vnd von jüngen.

45. Der münch mit dem genßlein. Gedruckt in Hagens Gesammtabenteuer 2, 41. Anfang:

Ich höret sagen ein mere
Wie hye vor ein clöster were.

47b. Schluß:

Damit sei sein genueck
Gesetzt von dem genslein klueg.

Der froß mit dem helbinng [daneben helbling]. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 577. Anfang:

Golt vnd silber wer guet
Wan daz ez michel wonder tuet.

48c. Schluß:

Wann leyden wir hye daz getultigklich
So geit vns got dar vmb daz hiemelrich.

Der herbst vnd der mey. Gedruckt bei Myller B. 3; in den Erzählungen S. 588. Seitenstück zum luoderer vnd minner Bl. 4c. Vgl. auch den krieg von dem maien und von dem Augstmon beir Hätzlerin S. 248. Anfang:

Ich kwam uff ein heyde breyt
Die waz so wünnecliċh gekleit.

50c. Schluß:

Vnd tranck dar nach frölich
Vnd kwam dar nach zue hiemelrich.

Von dem wolff, seinem sun vnd von dem krebs. Gedruckt in den Erzählungen S. 497. Vgl. Hoffmanns Wiener Hss. S. 98. Anfang:

Ejn wölff zue seinem son sprach
Ich han ein sülchs ungemach.

52. Schluß:

Vnd geleit vns hyn zue hiemelrich
Da wir leben ymmer vnd ewigklich.

Von dem ritter sociabilis. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 132. Anfang:

Ez waz hie vor ein rytter vermeßen
Zue swaben uff eyner bürge geseßen.

57c. Schluß:

Daz helffe vns der ewige crist
Der aller werlt ein erlöser ist.

Der keßdiep. Vgl. Boner S. 28 Pfeiffer. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 523. Anfang:

Ejn rab auff einem bavm saß
Dar vnder stuend daz grün graz.

58. Schluß:

Der dyz mere hat geschrieben
Der ist an schöne frauwen blieben.

Daz eselspiel. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 528. Anfang:

Eyn Esel mercken bewan [? began]
Wan er so groß liebe gewann.

58b. Schluß:

Vnd daz tuen mit treuwen getultigklich
Dar vmb geit vns got sein ewiges reich.

Von der kriebsein. Gedruckt Erzählungen S. 574. Ähnlich die Fabel in Haupts Zeitschrift 7, 332. Hoffmanns Wiener Hss. S. 80. Anfang:

Ejn kriebßein zue ir dochter sprach
Dye sye vnrecht gend sach.

59. Schluß:

Hye hat ein ende die krebßein
Vnd ir dochter daz megetein.

Das opfferkalp. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 547. Anfang:

Zv eynem pfluege wart gestalt
Vil dick ein ochs der waz alt.

59c. Schluß:

Wer dez andern spottet vil
Der wirt zue gespotte ane zyl.

Ein beicht von Bulerey. Vgl. F. Weckherlins Beitr. 76. Fastnachtspiele S. 1103. 1443. Gedruckt bei der Hätzlerin S. 115. Anfang:

AM eynem morgen fügt sich daz
Also daz ich gegangen waz.

63b. Schluß:

Dye man hat außerzalt
Der helff mir wönschen jung vnd alt.

Von der Romfart. Vgl. J. Grimms Reinhart Fuchs S. cxciij. 392. Gedruckt Erzählungen S. 503. Anfang:

Zv eyner heilgen zeit geschach
Ein wolff einen fuchs sach.

66b. Schluß:

Da von ich nymme sagen wil
Ez sei wenig oder vil.

Von dem fogelein. Gedruckt nach cod. germ. monac. 1020 in meinen altdeutschen Gedichten 1, 12. Anfang:

Ejn gepawr fyeng ein vogelein
In einem heren strickelein.

67. Schluß:

Der daz mere hat geschrieben
Der ist an schöne frauwen blieben.

Von dem wolff vnd dem schaff. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 495. Anfang:

Ejn lamp suecht ein waßer fluß
Da ez möcht getrenken auß.

67c. Schluß:

Ere vnd frümmekeit
Hie mit sei genueg geseit.

Von dem wolff vnd hund. Gedruckt Erzählungen S. 512. Anfang:

Vor eynem wylden walde daz geschach
Eyn wolff zue eynem hunde sprach.

67d. Schluß:

Den seuffter tuet ir freyer muet
Dan dem keyser alles sein guet.

Von dem storg, der frosch got. Gedruckt Erzählungen S. 582. Anfang:

Hje vor frösche ein michel schare
Dye waren an sorgen gar.

68b. Schluß:

Da von habe daz ein ende
An alle missewende.

Von der swalben. Gedruckt Erzähl. S. 566. Anfang:

Ez waz eins mals ein ackerman
Fflachs sewen er began.

68c. Schluß:

Hye endet sich daz püchlein
Mit der gueten lere sein.

Von der buchfull. Gedruckt Erzähl. S. 586. Anfang:

HEnde vnd füsse begondenn straffen
Den pauch sye darczue vm sprachen.

69. Schluß:

Wann wer allewege vnrecht tuet
Dez ende wirt gar selten guet.

Von dem weyhen vnd seiner muter. Gedruckt in den Erzählungen S. 562. Anfang:

Ejn weyhe an seinem ende lack
Sein muetter er fleißigklichen batt.

69b. Schluß:

Hye endet sich diz mere
Got verlaß vns aller swere.

Von dem lewen, dem ochsen, dem eßel vnd dem swein. Gedruckt in den Erzählungen S. 516. Anfang:

Ejn lewe eyn stier ein esel ein swein
Dye gelobten recht guete gesellen zue sein.

69c. Schluß:

Wann so ir gewalt wirt verkert
So dancken jn die sie han geert.

Von dem lewen vnd der meüs. Gedruckt in den Erzählungen S. 518. Anfang Bl. 69d:

Ejn lewe waz jn einem walde gelegen
Vnd wolt gueter ruewe pflegen.

70. Schluß:

Wan es kumpt vil offt der tag
Daz der kranck frummen vnd schaden mag.

Von dem gutten hanen. Gedruckt Erzählungen S. 568. Anfang:

Ejn man hett ein elich weip
Die hett ein andern zue seinem leip.

70c. Schluß:

Ez sey lieb oder leyt
Hye endet sich daz mere
Got erlaß vns alle swere.

Von dem lewen wolff vnd auch dem fuchs. Gedruckt Erzählungen S. 514. Anfang:

Ejn lewe ein wolff ein fuchs gyengen
Mit ein ander ein hasen sie viengen.

70d. Schluß:

Hye endet sich die teylünge
Got schende bose maynunge.

Von dem Reyger. Gedruckt in den Erzählungen S. 564. Anfang:

Ejnem Reyger kwam jn sein gedanck

Wie er raümen wölt die lant.

71. Schluß:

Dyz ist von dem Reyger
Got behüte vns alle zeiger.

Von dem fuchs vnd der kaczen. Gedruckt in den Erzählungen S. 526. Anfang:

Ejn fuchs ein kacz die kwamen
Vor eynem walde zuesamen.

71b. Schluß:

Mit warheit wol ernern
Da mit wil ich sein hören.

Von dem grillen vnd der emeyß. Gedruckt in den Erzählungen S. 576. Anfang:

Ez gyeng ein grille vnd ein ameyß
Vff ein acker da ez waz heiß.

71c. Schluß:

Müß werden sere belangen
Dar vmb er leicht wirt erhangen.

Von der snecken. Gedruckt in den Erzähl. S. 584. Anfang:

Zve einer großen hochzeit
Wart gerueffen jn alle lant weit.

71d. Schluß:

Der euch trege macht zue bant
Alz dem snecken ist bekant.

Von des schuchsters kaczen. Gedruckt in den Erzählungen S. 559. Anfang:

Ejn kacz jn eynes schuechsters haus
Vieng dar jnnen offt vnd dick eyn mus.

72d. Schluß:

Da mit sei ein ende geben
Disem kluegen mere
Got erlaß vns aller swere.

Von dem jungen lewen. Gedruckt in den Erzählungen S. 520. Anfang:

Ejn junger lewe waz gar starck
Welch tyer ym kwam uff der vart.

73b. Schluß:

Dem vater vnd der muetter sein
Die mögen kummen jn swere peyn.

Das vbel weyp. Hätzlerin S. 219. Vgl. Hs. 42, 92b. Erzählungen S. 80. Anfang:

Ich kwam uff ein gefylde weyt
Da sach ich ein übel weip.

Die Stelle Bl. 73b erinnert an Rosenblüt:

Wil er sünst sie wil so
74a Ist er traurig sie ist froe
Wil er geen sie wil lauffen
Wil er slahen sie wil rauffen.

74b. Schluß:

Vbel weip vnd gallen
Dye müßen dem teüffel alle wol [? gevallen]
Hye endet sich daz übel weip
Got verteil ir den leip.

Von der hennen vnd dem fisch. Gedruckt Erzählungen S. 571. Anfang:

Ich kwam eyns tages an eyn bach
Da ich hört vnd sach.

75. Schluß:

Der fuchs nam die henen
Sye kriegten noch ich weiß wanne.

Von dem koczen ein gute lere: gib nicht hin destu bedarffst. Gedruckt Coloczaer Codex S. 145. Vgl. daselbst S. xiij. Fastnachtspiele S. 1440. Anfang:

WEr wolle hören disen rat
Der da hye geschrieben stat
Ez saß ein reicher pürger.

77c. Schluß:

Vnd da bey nicht en mag
Vil billich er den schaden hat.

Von dem haußrat. Scheint in Myllers Sammlung B. 3 gedruckt. Vgl. Benecke Müllers mhd. WB. 1, 559. Anfang:

MEin gesang vnd allez mein geticht
Ist worden gar zue nichte.

79. Schluß:

Vnd dye blynden gesehen
Dez helffet mir amen jehen.

79b. Von dem hauskummer. Herausgegeben von mir in Aufseßs Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1855, 197. 228. Anfang:

Waz ordens got geschaffen hat
In der werlt an aller stat

80b. Schluß:

Nyemant hab mich bester tümmer
80c Hye endet sich der hauß kümmer.

Von den xviij wachteln. Lügenmährchen. Gedruckt bei Maßmann, Denkmäler 1, 105. Anfang:

Hje vor bey alten gezeyten
An eyner hebrein leiten [corrigiert: leitern].

82. Schluß:

Dez leibs sie sich er wag
Achtzehen wachteln jn den sack.

Von dem weysen Aristotiles. Aristoteles von Phyllis genarrt. Gedruckt in Hagens Gesammtabenteuer 1, 21. Anfang:

Jn Kriechen waz geseßen
Eyn künig so vermessen.

86c. Schluß:

Daz vns daz werde war
86d Daz helff vns die muetter die got gepar amen.

Von der Jüdin vnd dem priester. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 57. Anfang:

GOt jn hyemelreich
Der lert innekleich.

88d. Schluß:

Hye volbrengen vnd gancz besynnen
Daz wir der ewigen freude nicht entrynnen.

Von dem honer vnd der frawen sein. Gedruckt in Laßbergs Liedersaal 1, 599. Anfang:

Ez hett ein pyederb man ein weip
Dye waz ym lieber dan sein eigen leip.

89c. Schluß:

Vnd nach vns allen vnsern samen
Sprecht alle frölichen amen.

Der tychner sagt ein guet lere. Gedruckt in den Erzählungen S. 653. Anfang:

Mjt kleyner hab ein man mich fragt
Jn welher weise mir wol behagt.

90d. Schluß:

Also sprach der deichner
Got über hebe vns aller swere.

Von dem weysen man vnd seinem sun. Gedruckt Erzählungen S. 680. Anfang:

Ejn weiser man zu seinem son sprach
Wiltu gewynnen guet gemach.

92d. Schluß:

Wan ez speist dir die sele dein
Dez glaube mir uff die treüwe mein.

Von des priesters wirdykeyt. Gedruckt in meinen altdeutschen Gedichten 3, 3 ff. Tübingen 1861. Anfang:

HEt ich gesehen gotes taugen
Als sant Johans mit seinen augen.

94c. Schluß:

Vnd kümmet auch zue hiemelrich
Da hin hilff vns herre gnedigkleich.

Der Wirtenberger. Herausgegeben in meinem Programme des k. Geburtsfestes. Tübingen 1845. Vgl. dazu die aus Vergleichung des Originals später gewonnenen Berichtigungen in meinen Erzählungen S. 91. 80. Anfang:

Ez leit ein pürck jn swaben lant
Die ist wirtenberg genant.

99c. Schluß:

Als dem frewleyn was bekant
So aller sein leyp brant.

Von dem striegelein. Vollständig in Wien. Vgl. Hoffmanns Verzeichnis S. 99. Gedruckt Erzählungen S. 412. Anfang:

Ez was hie vor gesezzen
Ein kong so vermessen.

102d. Schluß:

Do der münch büchet sich
Der striegel hinck im bey dem diech.

103 ausgerißen. Nach dem Register beginnt darauf das Stück Der knecht höfer. Gedruckt in meinen altdeutschen Gedichten 4, 1. Anfang von Bl. 104:

Also kummen sie zusamen
Der alt ging wider heim.

105c. Schluß:

Das er die fut sucht
Do man ir selten geruecht.

Der ritter mit der geiez. Gedruckt in den Erzählungen S. 270, in abweichender Faßung in Hagens Gesammtabenteuer 2, 287. Anfang:

Als mir ein rechte worheyt
Durch abenthewr wart geseyt.

107. Schluß:

Syn gnad hie vnd dort sin ewigs reych
Das wir leben ymer vnd ewiglich.

Der pfaff mit der snuer. Gedruckt Erzähl. S. 310. Ähnlich ist Herrands von Wildonie Erzählung vom verkehrten Wirt bei v. d. Hagen, Gesammtabenteuer 2, 337. Anfang:

Es ist ein verlorn erbeyt
Wer in schalle ein mer seyt.

111. Schluß:

Wie die fraw vnd der pffaff
Dem armen man mit gefur.

Von den großen truncken. Der Weinschwelg. Gedruckt in Grimms altd. Wäldern 3, 13. Vernaleken in Pfeiffers Germania 3, 210. W. Wackernagels deutsches Lesebuch 1e, 731. Anfang:

Waz ich trinckes ye han gesehen
So wil ich fur die warheit iehen.

112c. Schluß:

Vnd mit dem lebendigen brünne vns speiß
Vnd in sein reich vns weyß.

Von dem czweczler eyn gut mer. Gedruckt in den Erzählungen S. 401. Vgl. Fastnachtspiele S. 1460. Anfang:

Seyt man von wunder sagen sol
So bezeüg ich von herczen wol.

114. Schluß:

Von dann kam nach ein tzweczler
So gut gericht in dem land wer.

Von der hoffzucht ein gut ler. Zum Theil gedruckt in Zarnckes Cato S. 134. Anfang:

Wen frawen reden daz stet wol
Mit trewen das ich sprechen sol.

116. Schluß:

Dicz heist die hofftczucht
Got behut vns vor der helle sucht.

Das got die engel magt. Dieses und die folgenden damit zusammenhängenden Stücke sind gedruckt in meinen Erzählungen S. 10 ff. Anfang:

Das got deß ersten begie
Do er den engel beschuff das stet alhie.

116c. Schluß:

Do sol er sein gebunden

Bey den hellischen hunden.

Von dem engel Michahel. Anfang:

Sant michel der engel her
Kom mit dem hymel sper.

116d. Schluß:

Zu trost vil manger sel
Der pflig du michel.

Wie got den menschen macht.

117. Anfang:

GOt macht ein menschen guet
Mit vil weißlichem mut.

118c. Schluß:

Adam lo dir enpfollen sein dein weip
Sie ist dein bein von dem leip.

Das teuffel buch. Anfang:

Da fur der maintet
Der sie verraten het.

120b. Schluß:

Do behut got alle vor
Vnd breng vns in der engel kor.

Von dem ritter mit der nüß. Gedruckt in Hagens Gesammtabenteuer 2, 277. Anfang:

Man sol den frawen sprechen gut
Er ist selig wer das tut.

121b. Schluß erweitert:

Toren sol man mit kolben lusen
Der ritter mit den nüssen
Endett sich mit kussen
Von der frauwen sin
Vnd want es wer ein merlin
Gewesen das sie jm seit
Sie sprach vff mynen eit
Du bist mir der liebest man
Den ich jn herczen ye gewan.
Nu Ratt alle gemein
Welichen meint sie vnder diesen zwein.

Von der übeln Adelheit vnd irem man. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 204. Anfang:

Jn einem dorff was gesessen ein man
Als ich von jm vernomen han.

122d. Schluß:

Er ließ sie ligen alß sie lack

Vnd lebt her noch mangen tack.

Von der rüssin leüten. Gedruckt in den Erzählungen S. 487. Anfang:

Es geschach bey alten czeyten
An einer reüßein leiten.

123b. Schluß:

Also laß ichs pleyben.
Do von wil ich nymmer schreyben.

Von dem almüsner. Anfang:

Die red ist an leügen [? lougen]
Ich gesach mit meyn augen.

123d. Schluß:

Deß wil ich er winden
Vor allen hubschen kinden.

Von dem schreyber. Gedruckt in den Erzählungen S. 289. Vielleicht dasselbe wie cgm. 714[4], 63. Vgl. Fastnachtspiele S. 1376.

124. Anfang:

Was man von spehen dingen sagt
Keins mir als wol behagt.

126. Schluß:

Hie mit wil ich erwinden
Von den zweyen hubschen kinden.

126b. Von der schonsten frawen genant der rot munt. Steht auch cgm. 714[4], 57. Vgl. Fastnachtspiele S. 1376. Anfang:

Das ich frawen ye gesach
Daß ist als eyn flack in ein bach.

126b werden Frauen aus frühern Gedichten erwähnt: Elspet, Beasloß, Orgeloses konne Viramaz, Sygmynne die trewe, Yescute.

128d. Schluß:

Der das mer hat geschriben
Der ist an dem roten mund blyben.

Von eym willigen knecht. Gedruckt in meinen altdeutschen Erzählungen S. 397. Anfang:

Es was eyn williger knecht
Der was czu dinst also recht.

129d. Schluß:

Mit vngelogem mer
Diß heißt der gertener.

Von der mynne krafft. Ein gleich betiteltes Gedicht s. Fastnachtspiele S. 1377. Anfang:

Schawet alle was gewalt
Der mynne krafft hot gestalt.

130b. Schluß:

Ymmer werend freud im hymelrich
Dar zu hilff vns her gnedicklich.

Wie man vmb daz krenczlin biten sol. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 475. Anfang:

Jonckfraw mich hat eyn wilder falck
Zu boten aus gesant.

130d. Schluß:

Jungfraw do nam ich ewr
Ffoczen zu einem schilt.

Hier scheint das Stück in die Erzählung von den Kohlen (Laßbergs Liedersaal 1, 371) überzugehen.

131. Schluß:

Wann der man ein got
Daß gewant sie dann fallen lot.

Von eyner jungfrawen. Gedruckt in den Erzählungen S. 120. Anfang:

Ich hon vernomen daß ist wor
Hie vor ein jungfraw gevar.

131c. Schluß:

Daß verley vns durch dein güt
Here Jesu Christe durch dein wunden flut.

Von dem preller. Gedruckt in den Erzählungen S. 409. Anfang:

Es het eyn weip vnd ein man
Ein dochter wol gethan.

132b. Schluß:

Der das mer hat geschriben
Der ist an schon frawen vliben.

Von dem moler mit der schon frawen. Gedruckt in den Erzählungen S. 173. Anfang:

Eyns merleins wil ich euch gewern
Das ist wor vnd harst ir gern.

132. Schluß:

Daß was mit pilden vber laden
Dar in stund eyn betstat.

133—135 sind ausgerißen. Nach dem Vorblatt b stand darauf der Schluß des malers, sodann:

133. Von dem teüffel vnd dem münch. So heißt im Register die Überschrift dieses Stückes. Gedruckt in meinen Erzählungen S. 93.

136. Anfang, vielleicht zu diesem Stücke gehörig:

Das er mit gutem frumen
Aus dem stock was kumen

136d. Schluß:

Do mit sey gnuck gesept
Ffur ein gancz worhept.

Von dem sunder vnd dem einsidel. Gedruckt in Laßbergs Liedersaal 1, 593. Anfang:

Es was eyn sund reycher man
Den ser rewen began.

137c. Schluß:

Vnd kam auch zu himelrich
Dar hilff vns her gnedicklich.

Von dem mulner. Gedruckt in den Erzählungen S. 260. Anfang:

Hye hort eyn fremdes mer
Es was eyn hübscher mulner.

140b. Schluß:

Hie ent sich der mulner
Got erloß vns aller swer.

Von dem man der beicht der frawen. Vgl. Fastnachtspiele S. 1432. Gedruckt in kürzerer Faßung in Hagens Gesammtabenteuer 2, 349; vollständig nach dieser Hs. in meinen Erzählungen S. 383. Anfang:

Eyn man vor einem wald saß
In daücht er seß nyndert baß.

141b. Schluß:

Hie endet sich das bicht mer
Got erloß vns aller swer.

Von der trunckenheit. Anfang:

Trunckenheit ist manigfalt
Sie bedort beyde jung vnd alt.

141d. Schluß:

Hie ent sich die trunckenheit
Do von sey gnuck gesept.

Von der werlt vnd irem lon. Von Konrat von Würzburg, hg. von F. Roth. Frankfurt 1843. Anfang:

Nv hort ir werlt mynner
Vnd vernempt dise mer.

143d. Schluß:

Die got mit ganczer stetikeyt
Sein außerwelten hat bereyt.

Von dem rosendorn eyn gut red. Verwant ist die Erzählung in Hagens Gesammtabenteuer 3, 21. Unsere Handschrift hat einen Eingang, der bei Hagen fehlt.

144. Anfang:

Mir was eyns nachtes do ich lag
Wie ich an eynem suntag.

145d. Schluß:

Die fut an den leyb
Nagel das sie ir icht entrynne
Oder er wirt versaumpt darjnne
Das sol nyman wesen zorn
Diß heyßt der rosen dorn
Do von wil ich nymmer sagen
Hie mit wil ich der red gedagen.

Der thanhauser der gibt eyn gut ler. Anfang:

Werlt nu hab dir dein streit
Dein künst mir luczel freuden geit.

147. Schluß:

Eya wa det ich ye myn synne
Do ichs von ersten treuten solt.

Von der czucht vnd vnczucht. Gedruckt in den Erzählungen S. 628. Anfang:

Vnzucht an allen sorgen
Der zücht an einem morgen.

147b. Schluß:

Her ler vns zücht hie walten
Das wir jn deinem reich werden behalten.

Von der trew vnd vntrew. Gedruckt in den Erzählungen S. 630. Anfang:

Vntrew die trew zu haus hat
Jn ganczen trewen die sie do hat.

148b. Schluß:

Die ist nu worden weyt vnd breit
Das ist got von himel leyt.

Wie der pfaff sprach zu der Ebrecherin. Ist wohl das selbe Stück, das mit der Aufschrift von der pfaffen panne in einer Wiener Hs. steht. S. Hoffmanns Verzeichnis S. 99. Gedruckt in den Erzählungen S. 331. Anfang:

Eyn pfaff eyn frawen an sprach
In einer kirchen das geschach.

148d. Schluß:

On aller leut trost
Hie mit ent sich das mer
Got berat den schreyber.

Du solt dich hutten vor sunden. Anfang:

Mjt kurczen worten do heb ich an
Das best das ich geroten kan.

151d. Schluß:

On alle miswend
Hilff vns von disem elend.

Nach Bl. 151d ist das Gedicht 1356 verfaßt.

Von dem weysen katho. Herausgegeben von Zarncke, der deutsche Cato. Leipzig 1852. Anfang:

WErn die kundiger
Gutter red nit gewer.

156b. Schluß:

Wer volgt der ler seiner wort
Den mynt got hie vnd dort.

Von dem kunig im bad. Gedruckt in Wackernagels deutschem Lesebuch 1, 775. Hagens Gesammtabenteuer 3, 413. Vgl. meine Fastnachtspiele S. 1151. Anfang:

Wer an jm selber nit bewart
Vnzücht vnd vberig hoffart.

158d. Schluß:

Do er bey dem bader streyt
Hie ent sich der kunig in dem bad
Got behut vns vor allem schad.

Der münch mit dem kind. Gedruckt in Hagens Gesammtabenteuer 2, 53. Anfang:

Ich seyt euch gern etwas
Das euch myn gelust dester bas.

162d. Schluß:

Das bedenckt fraw vnd man
Den münch kam sein kint hart an.

Von dem pfaffen onmes d. h. Amis. Gedruckt in

Beneckes Beiträgen 1, 499. Anfang:

Hje vor was freud ere
Gemynnet also sere.

179. Schluß:

Das er hie mit ern lebt
Vnd doch hie noch zu got strebt.

Von dem hurvbel.

179b. Anfang:

Hye vormols got geploget hot
Die werlt vmb ir missetat.

180c. Schluß:

Das vns das hurvbel nit an ge
Vor dem starck hurubel libera nos domine.

Die guldin kron.

180d. Anfang:

Gotlicher geist der hertzen krantz
Du bist meyn basesz vnd lancz.

183c. Schluß:

Mit hilff tue matris
In gloria dei patris Amen.

Von vberig armut. Anfang:

Ich hon gedocht in meinem mut
Das vberig gros armut.

186c. Schluß:

Vnd leb ich vff erden traurickliche
So mach er mich fro im hymelrich.

186d. Von dem holn bawm. Gedruckt in Hagens Gesammtabenteuer 2, 141. Anfang:

Es was hie vor eyn alter man
Von dem ich wol gesagen kan.

Schluß dieses Blattes:

Sie sprach liber man mir ist
In dem leib so we.

187 ist ausgerißen. Nach dem Register begann auf 187 Der schreiber von Pareis. Eine niederdeutsche Abfaßung davon gedruckt in Hagens Gesammtabenteuer 2, 309. Vgl. dort 2, xlj. Gedruckt nach dieser Hs. in meinen Erzählungen S. 275.

188 beginnt:

Der ander von großer ler
Der dritt seyt im von frawen.

190d. Schluß:

Hie endet [illegible] die worheit
Vnd die getrew meyt.

Vom rädlein. Gedruckt in Hagens Gesammtabenteuer 3, 105. Eine ähnliche Geschichte, der maler von Wirzeburc, nach einer Frankfurter Hs. steht in meinen Erzählungen S. 251. Anfang:

Johannes von frewden reich
Der manig wunderlich werck
Vff der erden wurden kan
Der wil aber heben czue tichten.

194c. Schluß:

Nu hab ich euch geseit
Die getrewen worheit.

Von den wurczgarten. Es sind nur 16 Zeilen, sämmtlich vom Miniator durchstrichen. Es ist die Geschichte vom rosendorn. Vgl. Bl. 144. Hagens Gesammtabenteuer 3, 21. Anfang:

Es geschicht gemelicher ding vil
Der man doch nit glauben wil.

Schluß:

Auch het die jungfraw erkorn
Ein weisen rosen dorn.

Von gold vnd vom knecht. Gedruckt in den Erzählungen S. 435. Vgl. Hs. 42, 258b. Hoffmanns Wiener Hss. Anfang:

IR herschafft wolt ir mit zuchten dagen
Ich wolt euch kurczweil sagen.

194b. Schluß:

Newr das sich eyn geyer oder eyn rab
Des boßen hungers an dir sag lab.

2 weitere Blätter sind ausgerißen.





